

**Niederschrift über die 37. Sitzung des Kulturausschusses am 09.04.2014**

Tagungsort: Stadtbibliothek, Seminarraum 1. Etage, Neumarkt 1, 33602  
Bielefeld

Beginn: 15:30 Uhr  
Ende: 18:00 Uhr

Anwesend:

CDU

Frau Dehmel (für Frau Niederfranke)  
Herr Hoffmann  
Herr Krumhöfner (für Herrn Kleinkes)  
Frau Osthus stellv. Vorsitzende  
Herr Prof. Dr. von der Heyden

SPD

Frau Biermann Vorsitzende  
Frau Schneider  
Frau Selle

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Geil ab 16.15 Uhr (bei TOP 6.2)  
Frau Keppler  
Herr Schulz

FDP

Frau Burkert ab 15.40 Uhr (zu TOP 2.2)

Die Linke

Herr Straetmanns bis 17.48 Uhr (nach TOP  
6.6)

Beratende Mitglieder

Frau Becker  
Herr Heuer  
Frau Wiedemann

Fraktions- bzw. gruppenlose Mitglieder

Frau Geilhaar

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus - Dez. 2  
Frau Kronsbein - Dez. 2  
Frau Lohmann - 410.1  
Herr Barthel - 420.01  
Frau Bielemeier - 460  
Herr Strzyzewski - 470  
Frau Dr. Wrazidlo - 490  
Frau Fortmeier - Dez. 2  
Frau Brand - 410  
Herr Pilzer - 420  
Herr Dr. Rath - 420.2  
Herr Neubauer - 460.1  
Herr Dr. Stratmann - 480  
Herr Backes - 410.1 - Schriftführer

Entschuldigt fehlen

Herr Kranzmann  
Herr Bauer

Frau Niederfranke

Herr Kleinkes

**Öffentliche Sitzung:****Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses sowie die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 01.04.2014 fristgerecht zugegangen ist, fest.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – vor Eintritt in die Tagesordnung - \*

**Zu Punkt 1****Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 36. Sitzung des Kulturausschusses am 26.02.2014****Beschluss:**

**Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 36. Sitzung des Kulturausschusses am 26.02.2014 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- einstimmig beschlossen -

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 1 - \*

**Zu Punkt 2****Mitteilungen****Zu Punkt 2.1****Neugestaltung der geologischen Dauerausstellung des Naturkunde-Museums**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 2.1 - \*

**Zu Punkt 2.2****Mitgliedsbeitrag Landesverband der Volkshochschulen NRW**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 2.2- \*

**Zu Punkt 2.3****Bielefelder Kunstverein erhält den ADKV-ART COLOGNE Preis für Kunstvereine 2014**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus weist darüber hinaus darauf hin, dass der Bielefelder Kunstverein auf Einladung des Sennestadtvereins e.V. in Kooperation mit der Sennestadt GmbH und dem Bezirksamt Sennestadt im Rahmen des Stadtjubiläums „800 Jahre Bielefeld“ das temporäre Kunstprojekt »Vor Ort« realisiert. Internationale Künstlerinnen und

Künstler konzipieren und setzen für dieses Projekt unter der künstlerischen Leitung von Thomas Thiel neue Werke im öffentlichen Raum des Stadtbezirks Sennestadt um. Die Eröffnung findet am 25.05.2014 um 11.30 Uhr in der Adolf-Reichwein-Schule, Uchteweg 26, 33689 Bielefeld statt.

Weitere Informationen finden sich unter: [www.vor-ort.org](http://www.vor-ort.org) und [www.sennestadtverein.de](http://www.sennestadtverein.de)

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 2.3 - \*

### **Zu Punkt 3 Anfragen**

#### **Zu Punkt 3.1 Gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP zur Entwicklung eines Konzepts für das Kulturmarketing**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7312/2009-2014

Mit Schreiben vom 02.04.2014 stellten die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP folgende gemeinsame Anfrage:

*„Wann beginnt die Verwaltung zur Erfüllung des Kulturentwicklungsplans mit der Entwicklung eines Konzepts für das Kulturmarketing?“*

Die Anfrage wird von der Verwaltung wie folgt beantwortet:

Der Rat der Stadt hat die Leit motive und kulturpolitischen Ziele der Kulturentwicklungskonzeption in seiner Sitzung am 12.12.2013 beschlossen und gleichzeitig die Handlungsempfehlungen für die weitere Kulturentwicklung begrüßt und sie zur weiteren Konkretisierung in die Fachausschüsse überwiesen.

Eine Handlungsempfehlung ist der Aufbau eines Kulturmarketings unter Beteiligung der Bielefeld Marketing GmbH und des Kulturamts, um stadtbezogen, regional und überregional die Wahrnehmung von Bielefelder Kunst und Kultur, ihre Angebote und Potenziale zu verbessern. In der Kulturentwicklungskonzeption wurde jedoch noch keine organisatorische Zuordnung festgelegt. Diese ist zu prüfen.

In der Jahresversammlung des Bielefelder Verkehrsvereins am 07.04.2014 hat der Geschäftsführer der Bielefeld Marketing GmbH vorgeschlagen, eine Standortmarketing-Konferenz durchzuführen. Ab 2015 könnten dabei Akteure aus Wirtschaft, Hochschulen und Kultur zusammenarbeiten, damit sich Bielefeld als Standort für Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft besser etablieren könne. Aufgabe der Konferenz wäre, eine eindeutig definierte Dachmarke für Bielefeld als multikulturelle Stadt zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll, ein

Konzept für das Kulturmarketing zu entwickeln. Zunächst ist die Standortmarketing-Konferenz abzuwarten.

Dennoch werden die städtischen Kultureinrichtungen ihre Kulturangebote künftig verstärkt in der Presse veröffentlichen und ggf. sollen ab 2015 Jahreskulturauftritt-Pressegespräche aller städtischen Kultureinrichtungen geführt werden.

Weiterhin soll möglichst ab Sommer/Herbst 2014 eine gemeinsame Imagekampagne aller städtischen Kultureinrichtungen durchgeführt werden, in die zu einem späteren Zeitpunkt auch die freie Szene eingebunden werden soll.

Frau Becker bewertet die Idee einer Standortmarketing-Konferenz positiv, die gegenwärtig europaweit geführte Diskussion über Kultur- und Kreativwirtschaft unterstreiche die Bedeutung des Themas.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus weist darauf hin, dass sich der diesjährige Kulturdialog dem Schwerpunkt „Kreativquartiere“ widmen werde. Der Kulturdialog findet am 25.09.2014 in der Wilhelmstraße am ehemaligen Standort der Stadtbibliothek statt.

Der Kulturausschuss nimmt die Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 3.1 - \*

#### Zu Punkt 4

#### Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 4 - \*

#### Zu Punkt 5

#### Änderung der Satzung der Stadt Bielefeld über die Stiftung eines Kulturpreises

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7069/2009-2014

Ohne weitere Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

#### Beschluss:

**Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt, die Änderung der Satzung der Stadt Bielefeld über die Stiftung eines Kulturpreises gemäß der Anlage 1 zur Vorlage 7069/2009-2014 zu beschließen.**

- einstimmig beschlossen -

Die Vorlage ist als Anlage Bestandteil dieser Niederschrift.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 5 - \*

## Zu Punkt 6

### Geschäftsberichte 2013

#### 1. des Kulturamtes

#### 2. des Amtes Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

#### 3. der Volkshochschule

#### 4. der Musik- und Kunstschule

#### 5. des Historischen Museums

#### 6. des Naturkunde-Museums

#### Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7178/2009-2014

Frau Becker lobt das neue Format der Geschäftsberichte, wünscht jedoch Angaben über Personalkosten, um den Aufwand und Ertrag besser darstellen zu können.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist auf die ausführlichere Darstellung im Haushaltsplan der Stadt. Die Geschäftsberichte der städtischen Kulturinstitute seien im Format bewusst reduziert worden und beschränken sich inhaltlich auf die wichtigsten Ergebnisse des Geschäftsjahres. Sie sollen zudem als jährlich aktualisierte Imagebroschüre verwendet werden können.

Frau Biermann würdigt das neue Format der Berichte und weist auf die Bereitschaft der Institutsleiterinnen und –leiter hin, ergänzende Auskünfte zu den Angaben im Geschäftsbericht zu geben.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6 - \*

## Zu Punkt 6.1

### Geschäftsbericht 2013 des Kulturamtes

Frau Brand erläutert den Geschäftsbericht des Kulturamtes mit den programmatischen Schwerpunkten Tanzfestival, kommunale Galerie und Musikreihen. Die neu eingeführten Bielefelder Songnächte und das Schülerbandfestival im Rahmen des Kinderkulturfestes Wackelpeter seien sehr gut angenommen worden. Frau Brand unterstreicht, dass die regelmäßige Einbindung junger Fotografinnen und Fotografen für Publikationen des Kulturamtes auch eine Form der Förderung der Kultur- und Kreativszene darstellen.

Herr Schulz erkundigt sich nach dem Grund des Rückgangs der Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle.

Frau Brand erklärt, während länger andauernder Arbeiten zur

Neugestaltung des Bürgerparks seien aufgrund der Lärmbelastung zum Teil keine Vermietungen der Halle möglich gewesen.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Kulturamtes und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6.1 - \*

## **Zu Punkt 6.2 Geschäftsberichte 2013 des Amtes Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek**

Herr Pilzer erläutert den Geschäftsbericht der Stadtbibliothek und arbeitet dabei vier Schwerpunkte heraus:

1. Eine zentrale Aufgabe der Stadtbibliothek liege vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens darin, den Nutzerinnen und Nutzern die Teilhabe an virtuellen und echten Lernräumen zu gewährleisten. Hierfür sei der Medienetat im Vergleich zu anderen Bibliotheken allerdings nicht ausreichend. Durch Projekte und eingeworbene Projektmittel allein sei die zu geringe Ausstattung nicht aufzufangen.
2. Die Bibliothek stelle als Beitrag zur Partizipation mit zahlreichen Veranstaltungen „Ermöglichungsräume“ zur Verfügung und biete somit gesellschaftlichen Debatten ein Forum.
3. Die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek seien derzeit weder arbeitnehmer- noch familienfreundlich, allerdings schließe das Bundesarbeitszeitgesetz Öffnungen an Wochenenden aus. Eine Art „Schautag“ an Sonntagen wäre prinzipiell jedoch eine interessante Überlegung.
4. In einigen statistischen Werten liege die Bielefelder Stadtbibliothek weiterhin unter dem NRW-Durchschnitt. Der nötige Aufbau von Doppelausstattungen im Bereich digitaler und gedruckter Medien belaste den Etat in großem Maße.

Frau Wiedemann lobt die Einrichtung der Medienboten als elementaren Service für ältere Nutzerinnen und Nutzer.

Frau Selle begrüßt grundsätzlich die Idee von Öffnungszeiten am Sonntag, auch wenn dies nicht im Ermessen des Kulturausschusses liege. Sie lobt zudem den informativen und übersichtlichen Geschäftsbericht.

Frau Becker stellt fest, dass der Medienetat nicht zum ersten Mal Thema des Geschäftsberichtes sei. Sie fragt, ob nicht zusätzliche Einnahmen über Veranstaltungen generiert werden könnten und erkundigt sich nach dem Grund des Besucherrückganges bei einem gleichzeitigen Anstieg der Ausleihen.

Herr Pilzer sagt, der Besucherrückgang habe unterschiedliche Gründe. Die Besucherzahlen seien bislang nicht nach Besuchsgründen ausdifferenziert worden. Daher könne der Rückgang durchaus mit einer

verstärkten Nutzung der Außenrückgabe zusammenhängen.

Eine Finanzierung der Medienausstattung durch Veranstaltungen sei nicht realistisch. Auch die Anwerbung von Sponsoren für diesen Zweck sei wenig Erfolg versprechend, da diese die Medienausstattung als Teil der Kernaufgaben des Trägers betrachten. Herr Pilzer kündigt an, dem Kulturausschuss zu gegebener Zeit Vorschläge vorzulegen.

Herr Schulz lobt und betont den Wert der Veranstaltungen zur Leseförderung. Hierauf könne die Bibliothek stolz sein.

Die Kulturausschussvorsitzende, Frau Biermann, sichert zu, der Kulturausschuss werde die wertvolle Arbeit der Stadtbibliothek weiterhin unterstützen.

Herr Dr. Rath konzentriert sich in der Darstellung des Geschäftsberichts des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek auf vier besondere Aspekte:

1. Im Geschäftsjahr 2013 seien eigene Projekte zugunsten der Unterstützung externer Projekte im Rahmen des Stadtjubiläums 800 Jahre Bielefeld zurückgestellt worden.
2. Die Hauptaufgabe eines Stadtarchivs liege im Backofficebereich. Hier stelle die Übernahme von Akten anderer Dienststellen vor dem Hintergrund zahlreicher Umzüge die größte Herausforderung dar.
3. Die Frage des dauerhaften Lesbarhaltens elektronischer Daten wachse zu einer großen Aufgabe der nächsten Jahre heran. Hierfür seien nicht nur enorme Mengen an Speicherplatz sondern auch dafür ausgebildetes Fachpersonal und zusätzliche Finanzmittel erforderlich.
4. Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek sind vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens ebenfalls gehalten, neue Lernformate über das Bestehen der Stadt zu entwickeln.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit der Stadtbibliothek, des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek und nimmt die Geschäftsberichte zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6.2 - \*

### **Zu Punkt 6.3**

#### **Geschäftsbericht 2013 der Volkshochschule**

Frau Bielemeier bedankt sich für den stets konstruktiven Dialog im Kulturausschuss und hebt in ihrem Bericht drei wesentliche Punkte zur Arbeit der Volkshochschule hervor:

1. Die Volkshochschule durchlaufe derzeit einen Generationswechsel, der durch ein Renteneintrittsalter ab 63 Jahren noch verschärft werde. Aktuell stehen vier altersbedingte Abgänge und zwei Arbeitsplatzwechsel bevor.
2. Die Räume der Volkshochschule werden aktuell einer Grundsanierung unterzogen. Die Sanierung der Fußböden und

Sanitäreanlagen im Untergeschoss und in der 1. Etage sind abgeschlossen. Im Sommer folgen die Erneuerung der Beleuchtung und die Sanierung der 2. Etage, sowie 2015 die Sanierung des Verwaltungsbereichs. Der Einbau automatischer Türöffner wird sukzessiv vollzogen.

3. Für die dezentralen Angebote der Volkshochschule bestehe ein hoher Bedarf an bezahlbaren Räumlichkeiten. Derzeit werde die Nutzung von Schulräumen geprüft. Da zahlreiche Senioren und Frauen die Angebote nutzen, seien kurze Wege wünschenswert.

Frau Osthus bedankt sich für den Bericht und erkundigt sich nach dem Grund für den Ausbau von Angeboten der Bildungsberatung und warum bei den Alphabetisierungskursen ein Rückgang zu verzeichnen sei.

Frau Bielemeier antwortet, die Bildungsberatungen stellen ein neutrales, niedrighschwelliges Angebot dar. Bei Fachfragen werde an die zuständigen Fachstellen verwiesen. Die Nutzerinnen seien häufig Frauen nach Kindererziehungszeiten oder biografischen Brüchen. Die Beratungen werden einheitlich von Volkshochschulen angeboten. Die Schwankungen im Bereich der Alphabetisierungskurse seien mit temporär verfügbaren finanziellen Mitteln erklärbar. Generell herrsche ein hoher Bedarf an derartigen Angeboten.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, eine aktuelle wissenschaftliche Studie zum Analphabetismus belege die gesamtgesellschaftliche Dringlichkeit des Themas. Das Problem betreffe nicht allein Personen mit Migrationshintergrund. Es sei wichtig, Vertrauenspersonen aufzubauen. Oft verhindere das Schamgefühl der Betroffenen eine Teilnahme an den Kursangeboten.

Herr Geil unterstreicht die Wichtigkeit dieses ethischen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Themas. Die Stadtgesellschaft sei gefordert, ausreichend Ressourcen für die Alphabetisierung zur Verfügung zu stellen. Auch die Arbeit mit Berufsrückkehrern stelle eine wichtige Aufgabe dar. Herr Geil erkundigt sich, ob der Rückgang im Bereich der DAF-Kurse im Zusammenhang mit den Einbürgerungstests zu sehen sei.

Frau Bielemeier antwortet, dies sei abhängig vom jeweiligen Bundesland. Zudem seien die Gruppengrößen vorgegeben und einige Rahmenbedingungen verändert worden. Zum Beispiel sei die Kinderbetreuung gestrichen worden.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, er begrüße, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Kurse anbiete, allerdings fehlen Mittel für die berufliche Eingliederung.

Herr Prof. Dr. von der Heyden fragt, inwieweit die Verwaltung die Ausweitung dezentraler Angebote der Volkshochschule unterstützen könne.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus betont, es handele sich auch um eine wirtschaftliche Entscheidung, an welchen Orten welche Angebote

vorgehalten werden sollen. Anschließend sei abzuwägen, zu welchen Zeiten entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Frau Geilhaar begrüßt die Berufsberatung für Frauen und die dezentralen Angebote und fragt, von welcher Seite es Probleme hinsichtlich der Ausweitung gebe.

Frau Bielemeier antwortet darauf, zurzeit würden in der Raumfrage Gespräche mit dem Amt für Schule geführt. Der Schulunterricht genieße natürlich Vorrang. Für Abendkurse fielen zudem zusätzliche Kosten für Hausmeisterdienste an.

Frau Schneider verweist auf mögliche Räume in den Kirchengemeinden.

Frau Bielemeier entgegnet, diese Räume seien aufgrund hoher Kosten unattraktiv.

Frau Burkert unterstreicht die Bedeutung der DAF-Kurse zur Integration und der dezentralen Angebote.

Frau Becker meint, die Kursangebote der Volkshochschule orientieren sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung. Die Angebote zu den Themen Gesundheit und Fremdsprachen seien positiv zu bewerten.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit der Volkshochschule und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6.3 - \*

#### **Zu Punkt 6.4**

#### **Geschäftsbericht 2013 der Musik- und Kunstschule**

Herr Strzyzewski fasst den Geschäftsbericht der Musik- und Kunstschule zusammen und betont, die Einrichtung befinde sich generell auf einem guten Weg. Der durch den Wandel im Schulsystem bedingte Teilnehmerrückgang konnte durch neue Angebote wie etwa die sehr erfolgreiche Musicalproduktion kompensiert werden. Andererseits sei jedoch die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“ rückläufig.

Frau Becker lobt die Arbeit der Musik- und Kunstschule. Mit einer geringen Personaldecke werde ein im Landesvergleich hohes und qualitativ hochwertiges Angebot realisiert.

Frau Wiedemann würdigt die Basisarbeit mit Schulen und Kindergärten und wünscht eine Ausweitung von Nachmittagsangeboten in Altersheimen und Begegnungsstätten.

Herr Strzyzewski betont, die Veranstaltungsabteilung bemühe sich, die zahlreichen Anfragen zu befriedigen.

Frau Geilhaar stellt die Bedeutung der Musik- und Kunstschule heraus. Das Denken werde durch Musik und Kunst gefördert. Dies gelte es zu unterstützen.

Frau Burkert lobt die erfolgreiche Arbeit der Musik- und Kunstschule. Es sei beispielhaft erkennbar, wie mithilfe von Kulturmanagementansätzen Probleme von kommunalen Kulturinstituten zu lösen seien. Das Zukunftsmanagement solle auf andere Institute übertragen werden.

Frau Selle schließt sich dem Lob an und erklärt, der hohe Grad der gewährten Ermäßigungen könne als Indikator dafür gelten, dass die anvisierten Zielgruppen erreicht werden.

Herr Strzyzewski erklärt, die Kennziffer zu den Ermäßigungen betreffe zwei Dimensionen: einerseits die Höhe der gewährten Ermäßigung und andererseits die Anzahl der Nutzer. Hierbei sei zu beachten, dass die Ermäßigungen generell bis zu 85% und für Empfänger von Leistungen nach ALG II zum Teil sogar 100 % betragen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, die gewährten Ermäßigungen belegen die Wirksamkeit der Maßnahme. Der Einnahmeausfall müsse im Prinzip kompensiert werden.

Herr Straetmanns betrachtet den Teilnehmerrückgang im Bereich Orchester und Wettbewerbe kritisch und macht hierfür die Schulzeitverkürzung (G8) verantwortlich. Die Verdichtung der Schulzeit habe zu einer Einschränkung der kulturellen Angebote für Schülerinnen und Schüler geführt. Eine Rückkehr zu G9 sei jedoch politisch stark determiniert.

Herr Strzyzewski erklärt, für Schülerinnen und Schüler sei es kaum mehr möglich, einen Berufsweg im Bereich Musik einzuschlagen. So sei die Nachfrage bei Angeboten der Musik- und Kunstschule in der Altersgruppe der 17 bis 21-Jährigen rückläufig.

Frau Geilhaar vertritt die Auffassung, der Sportbereich verfüge grundsätzlich über eine stärkere Lobby als Kunst und Kultur. Sie plädiert für einen Kunstschwerpunkt an Schulen.

Die Vorsitzende, Frau Biermann, interveniert und merkt an, der Kulturausschuss sei nicht der Ort für Schuldebatten.

Herr Prof. Dr. von der Heyden lobt die Arbeit der Musik- und Kunstschule und erkundigt sich nach dem Grund für Kursangebote für ältere Zielgruppen.

Herr Strzyzewski erläutert, die Nachfrage nach derartigen Angeboten sei bundesweit angestiegen. Aus Platzmangel müssten jedoch zum Teil ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugunsten jüngerer abgelehnt werden.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit der Musik- und Kunstschule und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6.4 - \*

## **Zu Punkt 6.5**

### **Geschäftsbericht 2013 des Historischen Museums**

Auf Nachfrage erklärt Herr Dr. Stratmann, das auffällige, quadratische Format des Geschäftsberichtes basiere auf einer Idee des Gestalters, grundsätzlich spreche aber nichts dagegen, künftig die Gestaltung den Formaten der anderen Institute anzupassen.

Herr Dr. Stratmann führt weiter aus, zu den Besonderheiten des abgelaufenen Geschäftsjahres gehören neben dem Erwerb eines Dürkopp LKW sein Vortrag zum Thema „Sammeln“ vor dem Deutschen Museumsbund und Herrn Dr. Rendas Buchveröffentlichung zum Briefwechsel zwischen Peter August Böckstiegel und Rudolf Feldmann. Sehr erfolgreich verliefen die Ausstellungen „Leonardo da Vinci. Bewegende Erfindungen“ und „Peter August Böckstiegel und Rudolf Feldmann – eine Künstlerfreundschaft“ zu denen auch Führungen in russischer und türkischer Sprache angeboten wurden.

In seinem Ausblick auf den weiteren Verlauf des Jahres 2014 weist Herr Dr. Stratmann neben einer Museumsleiter-Tagung auf die aktuelle Ausstellungskoooperation mit dem Stadtarchiv hin. „Alle 8ung Bielefeld. Hidden Champions“ befasst sich mit Unbekanntem aus der Bielefelder Industriegeschichte. Als eine wichtige Herausforderung für das Museum betrachtet Herr Dr. Stratmann die künftige Personalentwicklung und würdigt das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders im Bereich des Museumshops und der Museumspädagogik. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss während der Neugestaltung der Dauerausstellung.

Herr Geil lobt den Geschäftsbericht und wünscht sich künftig eine klarere Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen.

Frau Osthus schließt sich dem Lob an, würdigt die Auslobung eines Schülerpreises und erkundigt sich nach der Bedeutung von Vermietungen als zusätzliche Einnahmequelle.

Zur Zusammenarbeit mit Schulen führt Herr Dr. Stratmann aus, dass die Schulen mit einer laufenden Kooperation auch zur Teilnahme am Schülerpreis bereit seien. Oftmals sei eine zeitintensive, persönliche Ansprache erforderlich. Herr Dr. Stratmann bestätigt die Bedeutung der Einnahmen aus Vermietungen des Vortragssaales und erklärt, das Gässchen sei nur eingeschränkt nutzbar, es könne nicht abgedunkelt werden. Der Einsatz eines Beamers sei somit dort leider nicht möglich.

Der kritischen Anmerkung von Herrn Geil, der finanzielle Effekt der Vermietungen sei ohnehin nicht groß, entgegnet Herr Dr. Stratmann, für den Vortragssaal seien ein neuer Beamer und eine neue Bestuhlung beantragt. Er gehe von einer Steigerung der Nutzungen aus.

Auf Nachfrage von Frau Selle, warum die Ausgaben nicht aufgeführt seien, erklärt Herr Dr. Stratmann, bei den Ausgaben des Museums handele es sich um Fixkosten, deren Darstellung im Rahmen eines derartigen Geschäftsberichtes für die Allgemeinheit von geringem Interesse sei.

Frau Burkert und Frau Becker loben ausdrücklich die museumspädagogische Arbeit und erkundigen sich nach der Höhe des Stellenanteils für diesen Aufgabenbereich.

Herr Dr. Stratmann antwortet hierzu, dass ein Ausbau des 0,75-Stellenanteils sehr wünschenswert wäre.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Historischen Museums und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6.5 - \*

## **Zu Punkt 6.6 Geschäftsberichte 2013 des Naturkunde-Museums**

Frau Dr. Wrazidlo lobt das hohe Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erklärt, es resultiere aus einer großen „Verliebtheit“ in die Arbeit des Naturkunde-Museums. Anders sei die hohe Zahl der Veranstaltungen mit einer geringen Personaldecke nicht realisierbar. Das Museum gehe inzwischen dazu über, die Veranstaltungsdauer auf einen wöchentlichen Rhythmus auszuweiten, um so den Aufwand zu minimieren. Frau Dr. Wrazidlo bedankt sich für die Arbeit des Fördervereins, über den die Abwicklung der Projektmittel erfolgt. Die umfangreichen Projektberichte seien für das Museum alleine kaum realisierbar.

Die Ausstellung „Erzähl mir was vom Tod“ habe sehr positive Resonanzen hervorgerufen, auch die Kooperation mit der benachbarten Kirchengemeinde verlaufe sehr erfolgreich. Zudem werde die vom Naturkunde-Museum mitentwickelte Wanderausstellung „Locken. Betören. Täuschen. - Die Welt mit anderen Augen riechen“ aktuell stark nachgefragt. Im Bereich der Sammlung erfolgen umfangreiche Digitalisierungsarbeiten.

Frau Selle lobt den Bericht und erkundigt sich, warum der städtische Zuschuss geringer ausgefallen sei.

Frau Dr. Wrazidlo verweist hierzu auf die Halbierung einer überplanmäßigen Stelle und krankheitsbedingte Lohneinsparungen.

Auf Frau Geilhaars Bitte um eine Neuauflage der Ausstellung zur Bielefelder Dünenlandschaft entgegnet Frau Dr. Wrazidlo, diese Ausstellung liege schon länger zurück und sei seinerzeit in Zusammenarbeit mit dem naturwissenschaftlichen Verein realisiert worden. Eine Wiederaufnahme sei aktuell kein Thema.

Frau Osthus unterstreicht den hohen Stellenwert, den die Ausstellungen des Naturkunde-Museums genießen und erkundigt sich nach dem Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Frau Dr. Wrazidlo bestätigt, dass die Arbeit des Naturkunde-Museums in der jetzigen Form ohne ehrenamtliche Einsätze nicht möglich sei.

Herr Geil wünscht sich, dass die „Verliebtheit“ in die Museumsarbeit

weiterhin lange wahren möge.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Naturkunde-Museums und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 6.6 - \*

**Zu Punkt 7 Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

**Zu Punkt 7.1 Soziokulturelles Stadtteilzentrum Bürgerwache**

Der Bericht der Verwaltung zur Arbeit des soziokulturellen Stadtteilzentrums Bürgerwache ist dieser Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 7.1 - \*

**Zu Punkt 7.2 Abschluss einer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung zwischen der Stadt Bielefeld und den Dagmar Selje Puppenspielen sowie der Niekamp Theater Company**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6959/2009-2014

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus berichtet, nach der Beschlussfassung im Rat der Stadt Bielefeld am 20.03.2014 seien am 02.04.2014 die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen zwischen der Stadt Bielefeld und den Dagmar Selje Puppenspielen sowie der Niekamp Theater Company unterzeichnet worden.

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 09.04.2014 - öffentlich – TOP 7.2 - \*

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann, verabschiedet die aus der politischen Arbeit ausscheidenden Kulturausschussmitglieder, bedankt sich zum Abschluss der Legislaturperiode für die konstruktive Zusammenarbeit und hofft auf eine Fortsetzung nach der Sommerpause.

---

Biermann (Vorsitzende)

---

Backes (Schriftführer)

